

Fuchtel dankt allen Akteuren vor Ort

Corona: Staatssekretär richtet Appell an Bevölkerung zum Zusammenhalt / „Jetzt wird deutlich, was unsere Verwaltung kann“ / Nicht über dem Berg, aber auf richtigem Pfad

Calw / Freudenstadt. Mit einem Appell zum Zusammenhalt wendet sich der CDU-Bundestagsabgeordnete Hans-Joachim Fuchtel an die Bürgerinnen und Bürger seines Wahlkreises. „Es hat seit dem Weltkrieg keine so schwierigen Zeiten wie diese gegeben und wir müssen in bisher nie erforderlichem Umfang zusammenstehen!“ sagt der Parlamentarische Staatssekretär.

Gleichzeitig macht Fuchtel auch Mut: „Deutschland hat wesentlich bessere Voraussetzungen, die Krise zu überwinden als andere Länder in Europa und darüber hinaus.“ Zwischenzeitlich seien in großem Maße Weichenstellungen vorgenommen worden, um die Auswirkungen der Krise zu begrenzen. Aber ohne ganz einschneidende Schritte sei das nicht zu bewältigen. Dazu bedürfe es große Vernunft und Einsicht. Aus seinen Funktionen heraus stehe er über Telefonkonferenzen mit den verschiedensten Beteiligten permanent in Kontakt.

Er wisse, dass die Reduzierung der Kontaktmöglichkeiten die Menschen besonders hart treffe und jedem einzelnen schwerfalle. Aber daran führe kein Weg vorbei. Regelmäßig werde geprüft, ob und welche Wirkung sie zeigten. Ziel sei, diese Einschränkungen situationsgemäß zu gestalten, denn die Seuche müsse durch das Verhindern ihrer Ausdehnung rigoros bekämpft werden.

„Ich möchte in dieser Zeit an den Zusammenhalt appellieren, denn ohne ihn geht es nicht. Und wenn alles vorbei sein wird, wäre es wichtig, dass wir uns an diese Fähigkeit als Gesellschaft wieder stärker erinnern und sie intensiver leben, als wir es in den letzten Jahrzehnten gemacht haben.“ Denn, so Fuchtel, „eine Gesellschaft, die zusammenhält, ist wesentlich stärker. Vor allem sollte uns bewusst bleiben: Manches, was wir so an Ansprüchen und Verhaltensweisen aufgebaut haben, ist nicht ganz so bedeutend wie wir es bisher eingeordnet haben“.

Die Berliner Politik habe in maximalen Arbeitsschritten viele Weichen gestellt und sich zu Antworten auf Fragen mit großer Wirkung zusammengerauft, was in „normalen Zeiten“ schlichtweg nicht denkbar gewesen wäre. Ähnliches sei auf Länder-, Kreis- und Gemeindeebenen geschehen und habe sich im gesellschaftlichen Leben fortgesetzt. Deutschland habe durch den von manchen kritisierten Kurs der Neuverschuldung, die Rücklagen der Sozialkassen, ein gut ausgebautes System der sozialen Sicherung und hohe Investitionen in Forschung Gestaltungsspielraum für die nun notwendigen Schritte der Unterstützung dort, wo es um notwendigsten sei. Der Bogen sei riesig, von der Ausstattung mit Hygienemaßnahmen bis zu weltweiten Rückholaktionen von Menschen aus dem Ausland.

Da der ganze Reigen des Veranlassten sehr schnell habe geschehen müssen, werde es sicher noch Anpassungsmaßnahmen geben müssen. Die Politik müsse deswegen stets ansprechbar sein für Anliegen, Berichte und Vorschläge. Aber alles könne auch nicht gleichzeitig bearbeitet werden und bedürfe der Abstimmung zwischen den verschiedenen Ebenen. Fuchtel: „Gerade in einer Krisenzeit gilt es, das Geld am richtigen Platz einzusetzen, Prioritäten zu setzen und Wirkungen zu analysieren“

Die Zeit werde außerdem dazu genutzt, sich damit zu befassen, wie es nach der Krise weitergehe. So sei bereits im Deutschen Bundestag beschlossen worden, die durch die Krise entstehenden Schulden ab dem Haushaltsjahr 2023 in einem Zeitraum von 20 Jahren wieder zurückzuführen. Die weiteren Stichwörter heißen: Wirtschaft jetzt wo immer nötig zu stabilisieren, Liquidität und vorhandene Strukturen zu sichern, insgesamt einen Erholungspfad zu markieren. Das gelte auch für die soziale Infrastruktur und spezielle Situationen, wie sie beispielsweise beim hiesigen Hotel- und Gaststättengewerbe vorlägen.

Oft gebe es seinerseits Knappheiten an Ressourcen und Arbeitskräften. Hier gelte es, das Ganze durch Aushelfen mit Material oder Arbeitskraft am Laufen zu halten. Diejenigen, die sich in Kurzarbeitszeiten für Tätigkeiten in anderen Sparten zur Verfügung stellten, bedürften besonderer Anerkennung. Und wenn sich das in einem finanziellen Bonus ausdrücke, sei das mehr als gerecht, so der CDU-Politiker. Da in dieser Region wegen der Auswirkungen auf die Automobilbranche viele derzeit nicht arbeiten könnten, komme solchen Vermittlungen besondere Bedeutung zu.

„Die Krise macht aktuell auch in unserem Raum deutlich, wie wichtig eine funktionierende Landwirtschaft samt Produktverarbeitung ist und welche Leistungen hier sieben Tage in der Woche erbracht werden“, unterstrich Fuchtel, „das sollte für spätere Zeiten im Bewusstsein bleiben.“ Zusammenfassend sei es an der Zeit, allen Akteuren in den verschiedenen Einsatzszenarien für das bisherig Geleistete zu danken. Man sei gewiss nicht über den Berg, „aber alles sieht so aus, dass wir auf dem richtigen Pfad sind“, so Fuchtel abschließend.

Abdruck honorarfrei – 4.709 Zeichen

FOTO (fubild.jpg im Dateianhang)

Hans-Joachim Fuchtel dankt für das bisher Geleistete in der Coronakrise und appelliert an die Bürgerinnen und Bürger, zusammenzuhalten.

Foto: CDU

Abdruck honorarfrei

Kontakt: Werner Klein-Wiele Pressereferent MdB Hans-Joachim Fuchtel (CDU)
Killbergstr. 45 72160 Horb-Grünmettstetten
Tel.: 07486-45460 Fax: 07486-45462 e-mail: agentur@klein-wiele.de